

Berein „Kriegsblinden-Heimstätten“.

Die k. k. niederösterreichische Statthalterei hat mit Erlaß vom 26. d., Z. IV/1816, die Bewilligung erteilt, am 22. und 25. Juni (Fronleichnam und am folgenden Sonntag) im Gebiete von Wien und den politischen Bezirken Pöding-Umgebung, Mödling und Baden auf den öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Gast- und Kaffeehäusern, Theatern und sonstigen Unterhaltungslokalen einen „Bausteintag“ zugunsten der „Kriegsblindenheimstätten“ abzuhalten. Für diese Veranstaltung hat Erzherzog Karl Stephan das Protektorat übernommen, während Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffl als Protektorstellvertreter fungieren wird. An diesen Tagen werden Abzeichen in Gold- und Silberdruck um den Preis von 20 Heller per Stück abgegeben werden, die die Inschrift „Signum humanitatis“ tragen.

Aufruf!

Zwei Jahre sind es fast, seitdem unsere Väter, Söhne und Brüder, unser Stolz, unsere Zukunft hinausgezogen, um mit dem blanken Schwerte für unseres Vaterlandes Ehre, für unseres Volkes Sieg, für unsere eigene Sicherheit zu streiten. Was wir ihnen mitgeben konnten, war nichts, als unser heißer Wunsch, sie mögen sieggekrönt zurückkehren. Und jeder einzelne von uns betete für die draußen im Felde, auf daß sie wohlbehalten und gesund in die Heimat zurückkehren.

Ein glückliches Geschick wollte es, daß unser Beten Erhörnung fand, daß jene Stunde nicht mehr fern, wo sie alle heimkehren werden zu ihren Frauen, ihren Müttern, ihren Kindern, umtost vom Jubel aller, die wir in Sehnsucht dieses Augenblickes harren.

Und sie werden kommen, in hellen Scharen, in allen Straßen wird sich das Volk drängen, von allen Häusern wird es ihnen entgegenwinken, in tausend Farben, in abertausend Lichtern, und unermesslicher Jubel wird sie willkommen heißen. Sie werden zurückkommen zu ihren Lieben, zu ihren Freunden, und das, was sie in jahrelanger Not gelitten, wird vergessen sein, und das, was sie in unsrer Augen lesen, die unsagbare Freude, die ihnen entgegenleuchtet, wird mit Gottes Hilfe alles Leid schwinden lassen. Die Kranken werden gesund, die Siechen werden genesen, und wenn sie alle ihre Kinder, ihre Mütter, ihre Frauen wiedersehen, wenn sie es mitansetzen, mit welcher treuer Liebe wir sie umgeben, wird allmählich alles Leid vergessen sein.

Doch ganz am Ende des Zuges, der in die Heimat unjählich zurückkehrt, geht, nein, man hat eine große Schar, geführt von fremder Hand. Der Jubel muß verstummen, die Freude versiegen und unendlicher Jammer tritt an ihre Stelle. Kein freudiges Gesicht, kein lieber Blick, kein Winken aus den Fenstern, kein Leuchten auf den Straßen, überall nur schwarzes, undurchdringliches Dunkel. Und wenn der Blinde zu seinen Lieben spricht und wenn er das, woran er hängt, wofür er sich geopfert, für das er sein Bestes hingegeben, nicht mehr sehen kann, sinkt alle Freude, sinkt alles Hoffen und eine bange Zukunft öffnet sich vor ihm und seinen Lieben.

Diese Blinden laßt uns empfangen, nicht mit Jubel, nicht mit Lärm, ihnen wollen wir entgegengehen, sie mit lieber, treuer Hand führen in ihr eigenes Heim. Ihre Sorge möge schwinden, ihre Tränen sich trocknen, wenn sie am eigenen Herd im Kreise ihrer Lieben von jener Sonne sprechen, von jener Sonne wahrer Menschlichkeit, die ihre Tage nach dem Kriege erhellen wird.

Bauet mit an jenen Stätten, die diese Armen aufschmecken sollen, leihet eure Hand und eure Kraft dem Bau, der stolz und fest noch späteren Geschlechtern künden wird, wie wohl wir allen jenen Dank wußten, die für Oesterreichs Ehre, für unseres Volkes Sieg, für unsere eigene Sicherheit die göttlichste Gabe der Natur geopfert: „das Augenlicht“.

Erzherzog Karl Stephan,
Protektor.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Friedrich Piffl,
Ehrenpräsident.

Präsidium:

Fran Großadmiral Haus, Baronin Nela Aussenberg,
Baronin Baumgartner, Excellenz Epira Bellmond,
Emmy v. Medinger, Maria Böwenslein v. Opoka, Maria
v. Schlumberger, Gräfin Lily Wickenburg.

Redakteur Dr. Ernst Benedikt, Rudolf Wienefeld,
Fabrikbesitzer Dr. Max Rudig, Sektionschef Harold Ritter
Demel v. Glawehz, Landesgerichtsrat Dr. Drame, Hof- und
Gerichtsanwalt Dr. Leopold Drakacz, Kommerzialrat Seirich